



Nach 93.





A  
Auszug  
der christlichen  
**Glaubenslehre**

zum Gebrauch der Schulen

verfertigt

von

**Johann Friedrich Lüdecke,**

Rector der Neustädtischen Schule  
zu Brandenburg.



H A L L E,

In Verlegung des Waisenhauses, 1761.

KÖN. PR. FR.  
UNIVERS.  
ZV HALLE

Dem  
Hohehrwürdigen, Hochgelahrten  
und Hochverdienten  
zeitigen Gliedern des Neustädtischen  
Ministerii,

Dem  
Herrn Christian Friedrich  
Kappelier,

Würdigsten Superintendenten, angenehmsten  
Oberprediger der Catharinen-Kirche und sorgfältigsten  
Scholarchen unserer Schule;

Dem  
Herrn Friedrich Conrad  
Darnmann,

Hoherfahrnen Magister, erbaulichen und miß-  
dessen Oberprediger der Paulus Kirche; wie auch  
Verehrungswürdigen Senior des Ministerii;

Dem  
Herrn Andreas Hartwig,  
Gründlichen und beliebten Archidiaconus der  
Catharinen-Kirche; auch wachsamen Compastor  
zu Wust und Prüßke;

Dem  
Herrn Franz Gottlieb  
Henzke,

Einnehmenden Diaconus der Catharinen-Kirche,  
Hochgeschätzten Compastor zu Wust und Prützke, und  
verschiedenen Deutschen Gesellschaften Ehre  
machenden Mitgliede;

Dem  
Herrn Samuel Anastasius  
Töllner,

Berdienstesten Diaconus und Frühprediger der  
Paulus-Kirche, wie auch treuesten Pastor der  
Gemeinde in Neuendorfe,

als  
seinen Hochgeehrtesten Gönnern und  
Freunden

übergiebt  
diese geringe Arbeit  
mit herzlichem Wunsche alles göttlichen Segens  
und aller nöthigen Kräfte zur Beförderung des  
Reiches Jesu Christi,

Der Auctor.





## Vorbericht.

- I. **D**ie Theologie oder Glaubenslehre ist die von Gott geoffenbarte Lehre von der Vereinigung der Menschen mit Gott. 1 Tim. 1, 1. Paulus ein Knecht Gottes, aber ein Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit. Diese ist
1. eine natürliche, so Gott dem Menschen ins Herz geschrieben hat. Röm. 1, 19, 20.
  2. eine aus der heiligen Schrift gelernte. Job. 5, 39.
- II. Die größern Theile der Glaubenslehre heißen Glaubens-Artikel, und sind
1. Grund-Artikel, die man wissen muß, wenn man will selig werden.
  2. Nebenartikel, die man ohne Schaden der Seligkeit entbehren kan.
- III. Die theologische Erkenntniß ist eine Erkenntniß von Gott und unserer Vereinigung mit ihm. Diese ist
1. eine lebendige, wenn sie den Willen zur Ausübung lenket.
  2. eine todte oder historische, wenn sie bloß den Verstand anfüllet, ohne den Willen zu bewegen. Jac. 1, 22. Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget.
- IV. Die Glaubenslehre theilt sich in zween Theile:
1. in die Lehre von Gott,
  2. in die Lehre vom Menschen.

Die Glaubenslehre selbst  
Erster Theil.  
Die Theologie oder Lehre von Gott.

## Artikel I.

## Von GOTT.

- I. Das Wesen oder wesentliche Beschaffenheit Gottes wird erkant
1. aus Grundstellen, Hebr. 11, 6. Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergalter seyn werde. Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anrufen, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anrufen, 1 Tim. 6, 15. 16.
  2. aus seinen Namen.
    - A. Die Namen sind: Gott, Herr, König, Zebaoth, Jehovah ic.
    - B. Erklärung. Gott ist der allervollkommenste Geist, der von Niemanden abhängt, von dem aber alle Dinge abhängen.
      - a. er ist ein Geist, Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist.
      - b. er ist der allervollkommenste, Matth. 5, 48. Darum sollte ihr vollkommen seyn, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.
      - c. er hängt von Niemand ab, 1 Tim. 6, 15. welche wird zeigen zu seiner Zeit, der selige und allein gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren.
      - d. von ihm hängt alles ab. Röm. 11, 36. Denn von ihm und durch ihn und in (zu) ihm sind alle Dinge.
  3. aus seinen Eigenschaften.
    - A. Erklärung. Eigenschaften Gottes sind alles das, was man bey der Vorstellung von Gott in Gedanken unterscheiden kan.
    - B. Diese Eigenschaften sind
      - a. die Ewigkeit, nach welcher Gott keinen Anfang noch

- noch Ende haben kan. Röm. 16, 26. Nun aber offenbaret und kund gemacht durch der Propheten Schriften aus Befehl des ewigen Gottes, den Gehorsam des Glaubens anzurichten unter allen Heiden. Jes. 44, 6. 1 Tim. 6, 16.
- b. die Unveränderlichkeit, nach welcher keine Veränderung bey Gott statt hat. Jac. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß.
- c. die Allmacht, nach welcher Gott alles, was möglich ist, thun kan. Offenb. 1, 8. Ich bin das A und D, der Anfang und das Ende, spricht der Herr; der da ist, und der da war und der da kommt, der Allmächtige. Luc. 1, 37.
- d. die Allwissenheit, nach welcher Gott alles aufs vollkommenste erkennet. 1 Joh. 3, 20, daß, so uns unser Herz nicht verdammet, Gott grösser ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.
- e. die Weisheit, so in der Wahl des besten besteht. 1 Tim. 1, 17. Über Gott, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen, unsichtbaren und allein Weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit.
- f. Allgegenwart, nach welcher er aller Orten zugegen ist. Jerem. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey? Meynest du, daß sich iemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich nicht, der Himmel und Erden erfüllet? spricht der Herr.
- g. die Wahrheit und Wahrhaftigkeit, nach der Gott alles besitzt, was ein Gott besitzen muß, und nach welcher er gewiß hält, was er verspricht, 1 Thess. 1, 9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Zugang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr bekehret seyd zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gotte.

- Ps. 33, 4. Denn des **H**errn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.
- h. die Heiligkeit, nach welcher **G**ott allezeit das Beste will und thut, und alles Böse verabschuet und lästet. Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der **H**err **S**ebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Ps. 5, 5: 7.
- i. die Gerechtigkeit besteht darin, daß er will, seine Untertanen sollen das Gute lieben und thun; und durch Strafen bezeugt, daß ihm das Gegenheil missfalle. Dan. 9, 7. Du, **H**err, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen.
- k. die Liebe, Barmherzigkeit und Gnade, durch welche er ein sehnlich Verlangen trägt, seinen Geschöpfen zu geben, was ihnen nützlich ist, 1 Joh. 4, 8. Wer nicht lieb hat, der kennet **G**ott nicht, denn **G**ott ist die Liebe.
- II. Die Dreyeinigkeit **G**ottes.
1. Die Einheit. Es ist nur ein einiger **G**ott. 5 Mos. 6, 4. Höre, **I**srael, der **H**err unser **G**ott ist ein einiger **H**err.
2. Die Dreyeinigkeit. Dem ohnerachtet gehören drey Personen zu **G**ott. 1 Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins.
- A. Der Vater ist die erste Person und hat den Sohn gezeuget, lästet auch den heiligen Geist von sich ausgehen. Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der von Vater ausgeht, der wird zeugen von mir.
- B. Der Sohn ist die zweyte Person und ist vom Vater gezeuget, lästet auch den heiligen Geist von sich ausgehen. 2 Cor. 1, 3. Gelobet sey **G**ott und der Vater unsers **H**errn **I**esu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und **G**ott alles Trostes. Joh. 5, 19. Wahrlich, wahrlich ich sage euch, der Sohn kan nichts

nichts von ihm selber thun, denn was er siehet den Vater thun. Denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn.

C. Der Heilige Geist ist die dritte Person, der vom Vater und Sohn ausgehet. Joh. 15, 26 und Cap. 5, 19.

Artikel II.

Von der Schöpfung.

I. Grundstellen. Offenb. 4, 11. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft: Denn du hast alle Dinge geschaffen und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

II. Abhandlung.

1. Der Schöpfer ist

A. überhaupt Gott. Offenb. 4, 11. Herr, du bist ic.

B. insbesondere

a. Der Vater. 1 Cor. 8, 6. So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und Einen Herrn, Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn.

b. der Sohn. 1 Cor. 8, 6. So haben wir ic. Joh. 1, 3.

c. der heilige Geist. Ps. 33, 6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

2. Erklärung. Die Schöpfung ist die Hervorbringung aller Dinge aus Nichts.

A. Die Geschöpfe sind

- a. einfache Dinge und Geister;
- b. zusammengesetzte und Körper.

B. Die Zeit, binnen 6 Tagen 1 Mos. 1.

Am ersten Schöpfungstag sprach Gott: es werde Licht;  
 Am andern ward der Bau des Himmels zugericht;  
 Der dritte gab der Welt Gras, Bäume, Laub und Kraut;  
 Am vierten ward darauf das Firmament gebaut;  
 Der fünfte hat den Fisch- und Vogelfang gebracht;  
 Am sechsten ward das Vieh und auch der Mensch gemacht.

## Artikel III.

## Von den Engeln.

I. Grundstellen. Hebr. 1, 14. Sind sie (die Engel) nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen kleinen verachtet. Denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

## II. Abhandlung.

## 1. Gute sind

A. von Gott erschaffen. Ps 104, 4. Der du machest deine Engel zu Winden und deine Diener zu Feuerflammen.

B. ihr Wesen. Sie sind Geister, deren Körper nicht kan bestimmt werden, und besitzen grosse

a. Weisheit. 2 Sam. 14, 20. Über mein Herr ist weise, wie die Weisheit eines Engels Gottes, daß er merke alles auf Erden.

b. Heiligkeit. Matth. 25, 31. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm; denn wird er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit.

c. Macht. Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

C. ihre Anzahl ist sehr groß. Offenb. 5, 11. Und ich sahe und hörte eine Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die Thiere, und um die Ältesten her. Und ihre Zahl war viel tausendmal tausend.

D. Ihre Verrichtungen sind: Sie

a. verehren Gott. Luc. 2, 13. Und alsbald war bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott. Matth. 4, 11.

b. richten

- b. richten die göttlichen Befehle aus. Ps. 103, 20.  
Lobet den HErrn, ihr seine Engel &c.
- c. bewahren die Menschen. Hebr. 1, 4. Sind sie nicht allzumal dienßbare Geister &c.
2. Böse sind
- A. von Gott erschaffen. Offenb. 4, 11. HErr, du bist würdig zu nehmen &c.
- B. ihr Zustand war
- a. anfänglich gut. 1 Mos. 1, 31. Und Gott sahe an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.
- b. nachgehends aus eigener Schuld böse. Jud. 6. Auch die Engel; die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des grossen Tages mit ewigen Banden der Finsterniß.
- C. ihr Wesen. Sie sind Geister, deren Körper nicht kan bestimmt werden, und besitzen grosse
- a. List. 2 Cor. 11, 3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die Schlange Sevam verführere mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. Off. 2, 24.
- b. Bosheit. 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündigt vom Anfang. Joh. 8, 44.
- c. Macht. Eph. 6, 12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen; sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.
- D. Ihre Anzahl ist groß. Marc. 5, 9. Und er fragte ihn: wie heisset du? Und er antwortete und sprach: Legion heisse ich, denn unser ist viel.
- E. Verrichtungen. Sie
- a. hassen Gott. Matth. 13, 5. Da aber die Leute schliefen; kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen und ging davon.
- b. schaden

### Art. III. Von den Engeln.

b. schaden den Menschen, 1 Pet. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

#### F. Strafen,

a. gegenwärtige. Jud. 6. Auch die Engel, die ihr se.

b. künftige. Matth. 25, 41. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

### Artikel IV.

#### Von der Vorsehung und Erhaltung.

I. Grundstellen. Apostelgesch. 17, 25. 26. Sein (Gottes) wird auch nicht mit Menschen: Händen gepflegt, als der jemandes bedürfte; so er selber jederman Leben und Odem allenthalben giebt. Und hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen; und hat Ziel gesetzt und zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen. Matth. 6, 30. 33. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute siehet und morgen in den Ofen geworfen wird: solte er das nicht vielmehr euch thun? o ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit: so wird euch solches alles zufallen.

#### II. Abhandlung.

1. Was erhalten wird, sind alle Arten der Geschöpfe.

2. Erklärung. Es gehöret dahin

A. die Erhaltung, welche besteht in der allen Dingen von Gott verschafften Fortdauer ihres Daseyns.

B. Der Einfluß Gottes, da Gott den Geschöpfen ihre Kräfte fortdauern läffet.

C. Die Regierung, da Gott alle Veränderungen seiner Geschöpfe besorgt und aufs weiseste einrichtet.

a. Die ordentliche Regierung, nach welcher Gott alle  
len



len Geschöpfen eine Ordnung der Natur vorge-  
geschrieben, und die Verbinduag aller Dinge mit  
einander geordnet hat.

**A.** Die allgemeine Regierung geht auf alle Ver-  
änderungen aller auch der leblosen Dinge.

**B.** Die besondere beschäftigt sich mit den Verän-  
derungen der Menschen. Dahin gehöret

a. das Leben, dessen Anfang, Fortgang und  
Ende von Gott abhängt. Apostelg. 17, 25.  
Sein wird auch nicht mit Menschen, Hän-  
den &c. Offenb. 1, 18. Ich war todt, und  
siehe: ich bin lebendig von Ewigkeit zu  
Ewigkeit, und habe die Schlüssel der  
Hölle und des Todes.

b. die Handlungen der Menschen

1. überhaupt

2. besonders

A. die guten befiehlt, befördert, und be-  
lohnet Gott.

B. die bösen verbietet Gott, hindert sie,  
lässet sie zu, schränkt sie ein, richtet sie  
zum besten, und bestrafet sie.

**b.** Die ausserordentliche Regierung fasset die Wun-  
derwerke in sich.

**A.** Erklärung. Wunderwerke sind Veränderun-  
gen in den Kräften der Geschöpfe, die nicht aus  
den Gesetzen der Veränderung und der Natur  
der Geschöpfe hergeleitet werden können.

**B.** Eintheilung. Sie gehören

a. zum Reiche der Natur. Joel 3, 4. Und ich  
will Wunderzeichen geben im Himmel  
und auf Erden.

b. zum Reiche der Gnaden. Apostelg. 2, 22. Je-  
sum von Nazareth, den Mann von Gott,  
unter euch mit Thaten und Wundern  
und Zeichen beweiset, welche Gott  
durch ihn that unter euch (habt ihr  
genom-

genommen und ihn angeheftet und erwürget.)

Artikel V.  
Von der Vorherbestimmung  
oder Gnadenwahl.

- I. Grundstellen. Röm. 8, 28, 30: Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes; welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Eph. 1, 4, 5: Wie er uns denn erwählet hat durch denselben (Jesus Christum), ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kinderschaft gegen ihm selbst durch Jesus Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens.
- II. Abhandlung.
  1. Erklärung. Die Vorherbestimmung besteht in dem Rathschlusse Gottes von der Menschen Seligkeit und Verdammniß.
  2. Dieser Rathschluß ist der Wille Gottes von Wirklichmachung der Seligkeit und Verdammniß der Menschen.
  3. er gründet sich
    - A. auf die allgemeine Liebe Gottes Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.
    - B. auf das allgemeine Verdienst Jesu, 1 Tim. 2, 6: Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung; daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.
    - C. auf die allgemeine Berufung aller Menschen. Col. 1, 23: Welches (Evangelium) ihr gehöret habt, wels

welches geprediget ist unter alle Creatur, die unter dem Himmel ist.

D. auf die Heilsordnung.

- a. Wer an den Herrn Jesum glaubt und im Glauben bis ans Ende beharret, soll selig werden. Marc. 16, 16: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Apostelg. 16, 30. 31.
- b. Wer nicht an den Herrn Jesum glaubt, oder nicht in dem Glauben bis an sein Ende beharret, der soll verdammet werden. Marc. 16, 16: Wer da gläubet &c.

## Artikel VI. Von Christo.

I. Von der Person Christi.

A. Grundstellen, Luc. 1, 35. Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genant werden. Joh. 1, 14: Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnade und Wahrheit. Col. 2, 9: Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

B. Abhandlung.

a. Der Naturen waren in Christo zwey:

A. eine göttliche Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort.

B. eine menschliche Hebr. 1, 14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben; ist ers gleichermaassen theilhaftig worden.

b. Die Vereinigung beyder Naturen machten Eine Person aus. Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort &c.

II. Von

## II. Von dem Mittleramte Christi.

A. Grundstellen. 1 Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott und Eine Mittler zwischen Gott und den Menschen; nemlich der Mensch Christus Jesus. Hebr. 2, 17: Darum musse er aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu verschönnen die Sünde des Volks. 1 Joh. 2, 1. 2. Und ob iemand sündigt; so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist. Und derselbige ist die Vergebung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

## B. Abhandlung.

a. Erklärung. Besteht in den Handlungen Jesu, wodurch er auf göttlichen Befehl die Wiederherstellung unserer verlohrenen Vereinigung mit Gott verschaffet hat.

## b. Eintheilung. Dahin rechnet man

## I. das prophetische Amt des Herrn Jesu.

a. Es besteht in der Bekantmachung der erworbenen Seligkeit, der Ordnung des Heils und der Befehle Gottes an die Menschen.

b. Beweis. Luc. 24, 19. Welcher (Jesus) war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volk. Joh. 6, 14.

## c. Verwaltung. Diese war

1. eine unmittelbare, da er selbst den Willen Gottes von unserer Seligkeit bey seinem Wandel auf Erden verkündigte.

2. eine mittelbare, da er nicht nur die Apostel zu Lehrern der Menschen bestellte. Matth. 28, 19. Darum gehet hin und lehret alle Völker: sondern auch noch Lehrer aussendet, Ephes. 4, 11. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Pro-

Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern.

**B. das hohepriesterliche Amt.**

- a. Es besteht in Versöhnung der Sünder durch Opfer, Erbitung der Gnade Gottes für sie, und in dem Segnen derselben.
- b. Beweis. Hebr. 4, 14: Dieweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben, Jesum den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist: so lasset uns halten an dem Bekenntniß.
- c. Eintheilung. Dahin gehöret
- a. die Versöhnung der Sünden der Menschen. Hebr. 2, 17. Daher mußte er allerdings seinen Brüdern gleich werden 2c. Hebr. 9, 14.
  - β. die hohepriesterliche Fürbitte Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.
  - γ. das hohepriesterliche Segnen. Gal. 3, 8, 9: Darum verkündiget sie (die Schrift) dem Abraham: In dir sollen alle Heiden gesegnet werden. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

**E. das königliche Amt.**

- a. Es besteht in der Besorgung der Zueignung unserer geschehenen Versöhnung.
- b. Beweis Luc. 1, 33 Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.
- c. Eintheilung dieses Reichs. Dahin gehöret
- a. das Reich der Natur oder Macht, in welchem alle Geschöpfe seine Unterthanen sind.
  - β. das Reich der Gnaden, darin seine Gläubige seine Unterthanen sind.

B

γ. das

## Art. VI. Von Christo.

2. das Reich der Herrlichkeit, worin die vollendete Gerechte nach diesem Leben seine Unterthanen sind.

## III. Von den Ständen Christi.

A. Grundstellen. Phil. 2, 8. Er (Jesus Christus) erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

## B. Abhandlung

## a. der Stand der Erniedrigung

A. besteht in dem Nichtgebrauch seiner göttlichen Eigenschaften; und in der Uebernahme der Schwachheiten, Verbindlichkeiten und Strafen der Menschen.

## B. Die Grade, deren sind fünf.

- a. Seine niedrige Geburt.
- b. Seine armselige Erziehung.
- c. Seine Leiden.
- d. Sein Tod.
- e. Sein Begräbniß.

## b. Der Stand der Erhöhung

A. besteht in der Ablegung der menschlichen Schwachheiten und Verbindlichkeiten nach gescheneher Erlösung der Menschen; und in dem völligen und beständigen Gebrauche seiner göttlichen Eigenschaften, die er künftig herrlich offenbaren wird.

## B. Die Grade, deren sind auch fünf.

- a. Seine Höllensfahrt.
- b. Seine Auferstehung.
- c. Seine Himmelfahrt.
- d. Sein Sitzen zur Rechten Gottes.
- e. Seine künftige prächtige Offenbarung.

Artikel

## Artikel VII.

## Vom Heiligen Geist.

I. Grundstellen. Joh. 14, 16, 17. Und ich will den Vater bitten; und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich; den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kan empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht; ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn. Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht; der wird zeugen von mir.

## II. Abhandlung.

1. Die Person des Heiligen Geistes. Er ist wahrer Gott. Apostelg. 5, 3. 4. Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lügest, und entwendest etwas vom Gelde des Ackers? Du hast nicht Menschen; sondern Worte gelozgen.

2. Sein Amt, welches die Besorgung der Zueignung des durch Christum erworbenen Heils in sich fasset. Das hin gehört

A. das Straf-Amt, welches die Ueberzeugung von unsern Sünden wirket. Joh. 16, 8. Und wenn derselbige (der Tröster) kommt; der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Joh. 14, 26.

B. das Lehr-Amt. Besteht in der Unterrichtung und Ueberzeugung der Menschen von der Heils-Ordnung. Joh. 16, 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

C. das Zucht-Amt. Besteht in der Anleitung zu rechtsmäßigen Handlungen. Röm. 8, 14. Denn welche der Geist Gottes treibe, die sind Gottes Kinder. Cap. 8, 26.

D. das Trost-Amt. Fasset die Aufrichtung der Gläubigen

## Art. I. Vom Ebenbilde Gottes.

bigen, zur gewissen Hoffnung der Seligkeit, wider alle Leiden dieser Zeit, in sich. Joh. 14, 16. Und ich will den Vater bitten: und er soll euch etc.

3. Seine Werke kommen im 1ten Theile der Glaubenslehre vor Art. IV. V. VI. VII. VIII. IX.

## Zweyter Theil.

### Die Lehre vom Menschen.

Der Mensch wird betrachtet im Stande

- I. der Unschuld. Art. I.
- II. der Sünde. Art. II und III.
- III. der Gnade. Art. IV - XVIII.
- IV. der Herrlichkeit. XXIV - XXVII.

#### Artikel I.

### Vom Ebenbilde Gottes.

- I. Grundstellen. 1 Mos. 1, 26, 27. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürme, das auf Erden kriecht. Und Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn: und er schuff sie ein Männlein und Fräulein. Ephes. 4, 24. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
- II. Abhandlung.
  1. Erklärung. Das Ebenbild ist die Aehnlichkeit mit Gott, da der Mensch einige Vollkommenheiten mit Gott gemein gehabt hat.
  2. Dahin gehören
    - A. natürliche Gaben.
      - a. die wesentliche Beschaffenheit der Theile des Menschen, als die vernünftige Seele, der weislich gebau-



bauete Körper, und die Vereinigung dieser beyden Theile. 1 Mos. 2, 7. Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenslos, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

b. die Uebereinstimmung der Beschaffenheit der Seele mit den göttlichen Eigenschaften.

A. Erkenntnis und Weisheit im Verstande. Col. 3, 10. Und ziehet den neuen (Menschen) an, der da verneuert wird zu der Erkenntnis nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat. Hebr. 1, 3.

B. Heiligkeit und Gerechtigkeit im Willen Eph. 4, 24. Und ziehet den neuen Menschen an. Hebr. 1, 3.

C. Die Uebereinstimmung der sinnlichen Kräfte mit der Vernunft. 1 Mos. 2, 25. Und sie waren beyde nackt, und schämten sich nicht.

c. die Beschaffenheit des Leibes. Dahin rechnet man

A. die Unsterblichkeit. Röm. 5, 12. Verhalben, wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

B. die Fürtrefflichkeit und den Glanz. Phil. 3, 21. welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

C. die Herrschaft über die Erde und darauf befindliche Thiere. 1 Mos. 1, 26. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen.

D. den angenehmen Aufenthalt. 1 Mos. 2, 8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten

ten in Eden gegen dem Morgen, und setzte den Menschen darein, den er gemacht hatte.

B. übernatürliche Gaben.

## Artikel II.

### Von dem Falle und der Sünde.

#### I. Grundstellen:

1. vom Falle unserer ersten Eltern das ganze 3te Capitel 1 Mos. Röm. 5, 12. derhalben, wie durch einen Menschen ic.
2. von der Beschaffenheit der Sünde Röm. 4, 15. Sinesmal das Gesetz richtet nur Zorn an: denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Uebertretung. 1 Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht: und die Sünde ist das Unrecht. Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold: aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.
3. von der Erbsünde 1 Mos. 6, 5, 6. Da aber der HERR sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Tichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar: da reuete es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte. Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeugt und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Ephes. 2, 3. Unter welchen (den Kindern des Unglaubens) wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft; und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie die andern.
4. von der wirklichen Sünde Jac. 1, 14, 15. Ein ieglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebietet sie die Sünde: die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod. Cap. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ist Sünde.

II. Ab:

II. Abhandlung.

1. Ihr Ursprung

A. ist nicht von Gott, Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefället: wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

B. sondern vom Satan und dem verführten ersten Menschen. Offenb. 12, 10. Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet.

2. Ihre Folgen

A. bey den ersten Menschen Tod und Elend 1 Mos. 3, 16. 17. Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold 2c.

B. bey den Nachkommen die Fortpflanzung der Sünde. Hof. 6, 7. Aber sie übertreten den Bund, wie Adam: daran verachten sie mich.

C. bey Gott, die Strafen der Menschen und die Erlösung derselben davon. Röm. 5, 18. Wie durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist: also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. 1 Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

3. Die Ursache ist

A. nicht Gott. Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott 2c.

B. sondern der ganze Mensch

a. wegen seines innerlichen Verderbens.

b. wegen der Aergernisse, so gegeben oder genommen werden.

C. der Satan.

4. Beschaffenheit der Sünde. Sie ist die Uebertretung des göttlichen Gesetzes. 1 Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut 2c.

5. Die Folgen sind Schuld und Strafe.

6. Eintheilung.

A. Die Erbsünde, welche mit uns geboren wird, ist die

## Art. II. Vom Falle und der Sünde.

verdorbene Beschaffenheit unserer Natur, da wir keine Uebereinstimmung mit dem göttlichen Gesetze und eine Zuneigung zum Bösen haben. 1 Mos. 8, 21. Denn das Lichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Hieraus entspringt der Stand

a. der herrschenden Sünde, da alle unsere Handlungen von der Sünde besimmt und regieret werden.

U. der Sicherheit, da man aus Mangel einer lebendigen Erkenntniß des göttlichen Gesetzes fortsündigt, und sich gar einbildet, man thue nichts Böses.

B. der Knechtschaft, da man erkennet unrecht zu thun, sich auch für der Strafe fürchtet, aber aus Mangel der Kräfte sie nicht unterläßet, und sich deswegen anastiget.

b. der getödteten Sünde, da man ihr keine Herrschaft läßet, ob man gleich beständig zu Sünden gereizet wird, so lange man in diesem Leben ist.

B. Die wirkliche Sünde, so alle wider das Gesetz laufende Handlungen sind.

a. Begehungs- und Unterlassungs-Sünden. Jene übertreten die Verbote; diese die Gebote Gottes.

b. muthwillige oder vorsätzliche und unvorsätzliche. Jene führen das Bewußtseyn ihrer Unrechtmäßigkeit bey sich, und geschehen mit Ueberlegung und Vorsatz; diese werden ohne Ueberlegung und Bewußtseyn der Unrechtmäßigkeit begangen. Diese letztere sind

U. Sünden aus Unwissenheit.

B. Sünden aus Uebereilung und Schwachheit.

e. Sünden wider Gott, wider uns selbst, und wider den Nächsten.

d. innerliche und äußerliche. Jene geschehen mit den Kräften der Seele; diese durch Geberden, Worte und Wercke.

e. Sün-

- e. Sünden der Wollust, des Hochmuths, und des Geizes.
  - f. todt und lebendige Sünden. Jene sind mit keiner Unruhe des Gewissens, diese aber mit Beunruhigung desselben verbunden.
  - g. heimliche, offenbare, himmelschreyende, und stumme Sünden.
  - h. geduldet und das Naach vollmachende Sünden.
  - i. Erlass-Sünden und Tod-Sünden. Jene süßren so fort die Vergebung wegen des Glaubens an Jesum mit sich; diese haben die Zurechnung zur Schuld und Strafe bey sich: und diese letzte sind A tödtende, dadurch ein Wiedergebörner in den geistlichen Tod verfällt.
- B. Tod-Sünden, die den geistlichen Tod bey den Gottlosen unterhalten und vermehren.
- k. fremde Sünden, deren man theilhaftig wird, weil man etwas dazu beygetragen.
  - l. die Sünde in den Heiligen Geist ist, wenn man die göttliche Wahrheiten von der Heils-Ordnung und Gnaden-Wirkungen des Heiligen Geistes, nach gehabter lebendiger Erkenntniß, beharrlich verleugnet und bestreitet.
7. die Sünden haben ihre Grade.

### Artikel III.

#### Von dem freyen Willen.

- I. Grundstellen. 1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und er kan es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet seyn. Phil. 2, 13. Denn Gott ist, der in uns wirket beyde das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.
- II. Abhandlung.
- 1. Die Freyheit ist das Vermögen, nach Deutlichkeit etwas vorzunehmen; und
  - 2. diese hat es zu thun

A. mit natürlichen Dingen, da wir unsere äussere Glückseligkeit einiger massen befördern können, aus Unwissenheit, Vorurtheilen, und unordentlichen Affecten aber dieselbe oft hindern.

B. mit übernatürlichen und göttlichen Dingen, da wir zwar Gott widerstehen, aber rechtmässige Handlungen vorzunehmen keine Kräfte haben. Phil. 2, 13. Denn Gott ist, der in euch wirket u. Ephes. 4, 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens. 2 Cor. 3, 15.

#### Artikel IV.

#### Von der Berufung.

I. Grundstellen. 2 Tim. 1, 9. Der uns hat selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu.

#### II. Abhandlung.

##### 1. Eintheilung.

A. Unmittelbarer, da Gott ohne Mittel uns selbst ruft. Matth. 10, 9. Und da Jesus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir, und er stand auf und folgte ihm.

B. Mittelbarer; dieser geschieht eigentlich durch Gottes Wort, zumal durchs Evangelium, nächstdem durch das Licht der Natur, alle Veränderungen, die mit dem Menschen vorgehen, und durch anderer Exempel.

C. Allgemeiner. Röm. 10, 18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? Zwar es ist te in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

D. Würdiger, weil wir berufen werden

a. von der Finsterniß

b. zum Licht. Apost. Gesch. 26, 17, 18. Und will dich erret:

erretten von dem Wolfe und von den Heyden, unter welche ich dich jetzt sende, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden, und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich.

2. Beschaffenheiten. Der Berufung besteht in Bekanntmachung des göttlichen Rathschlusses von Errettung der Menschen. Dabin gehöret

A. die zuvorkommende Gnade Gottes, da Gott eine Erkenntniß und hinlängliche Erwekung der göttlichen Einladung hervor bringt.

B. die vorbereitende Gnade, da Gott den Menschen von der Heils-Ordnung überzeuget, und ihm eine Neigung gegen Gott beybringt.

C. die bekehrende Gnade, da Gott eine heilsame Bewilligung und eine herrschende Neigung gegen Gott hervor bringt, und also die Vereinigung mit Gott zu Stande gebracht wird.

## Artikel V.

### Von der Erleuchtung.

I. Grundstellen. Eph. 1, 17 18. Daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hoffnung eures Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Ap. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, so geheiligt werden durch den Glauben an mich.

## II. Abhandlung.

1. Die Personen, die erleuchtet werden sollen, sind alle Menschen ihrer Bedürfnis wegen: in der That aber werden die, so dem Beruf Gehör geben, nur erleuchtet. 1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts etc. Ephes. 5, 14. Wache auf, der du schläfst; und stehe auf von den Todten; so wird dich Christus erleuchten.
2. Die Mittel sind
  - A. auf Seiten Gottes, sein Wort, besonders das Evangelium. Ps 119, 105.
  - B. auf Seiten der Menschen
    - a. Gebet. Ps 119, 18.
    - b. Betrachtung. Jos. 1, 8.
    - c. Ausübung der göttlichen Lehren Jac. 1, 22. 25. vor Gott.
3. Beschaffenheit. Die Erleuchtung ist eine hervorgebrachte heilsame Erkenntnis der göttlichen Wahrheiten, und eine Fertigkeit, dieselbe recht einzusehen, und alles darnach zu beurtheilen.
4. Die Kennzeichen sind
  - A. der Gehorsam gegen Gott. 1 Joh. 2, 3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen; so wir seine Gebote halten.
  - B. die aufrichtige Liebe gegen Gott und Menschen. 1 Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. Cap. 4, 7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott; und wer lieb hat, der ist von Gott geboren, und kennet Gott.
  - C. die Verleugnung der Welt. Tit. 2, 11. 12. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.
  - D. die Uebereinstimmung des Sinnes und Lebens mit Christo. Gal. 4, 19. Meine liebe Kinder, welche ich



ich abermal mit Aengsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.

E. die göttliche Einsalt. Matth. 11, 25. Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbarer.

F. Demuth und Armuth des Geistes. Matth. 5, 3. Selig sind, die geistlich arm sind: denn das Himmelreich ist ihr.

### Artikel VI.

### Von der Wiedergeburt.

I. Grundstellen. Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. 1 Petr. 1, 3. 4. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten; zu einem unvergänglichen und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

#### II. Abhandlung.

1. Die Personen sind alle Menschen ihrer Bedürfnis nach; in der That aber werden die nur wiedergeboren, die nicht muthwillig widerstreben.

2. Die Mittel sind Gottes Wort und die Taufe. Jac. 1, 18. Tit. 3, 5. 6.

3. Die Beschaffenheit. Die Wiedergeburt ist das von Gott hervorgebrachte göttliche Leben, oder der übernatürlichen Fertigkeit zu rechtmäßigen Handlungen.

#### 4. Eigenschaften.

A. Sie kann verloren werden. 1 Tim. 1, 19. Und habest den Glauben und gut Gewissen, welches eiliche von sich gestossen und am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

B. Sie kann wieder erlanget werden. Gal. 4, 19. Meine liebe Kinder, die ich abermal ic.

C. Sie

- C. Sie ist den Graden nach verschieden. 1 Joh. 2, 13.
5. Wirkungen sind der neue Mensch. Ephes. 4, 23. 24. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
6. Kennzeichen.
- A. Der Geist der Kindshaft. Röm. 8, 15. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet: sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen; durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.
- Der Fleisch, den alten Menschen aus und den neuen anzuziehen. Ephes. 4, 22. 24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet: Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
- C. Der Sieg über die Welt. 1 Joh. 5, 4. Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.
- D. Die geduldige Ertragung der Leiden. Hebr. 12, 7. So ihr die Züchtigung erduldet; so erbeut sich euch Gott, als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

## Artikel VII.

## Von der Rechtfertigung.

- I. Grundstellen. Röm. 3, 23. 24. 25. 28. Denn es ist hie kein Unterscheid; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten; und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem

nem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gile, darbiere, indem, daß er Sünde vergiebt, welche bis anher blieben war unter göttlicher Geduld. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck durch den Glauben.

II. Abhandlung.

1. Personen. Allen wird sie angeboten, allein nur die Gläubige erhalten sie.

2. Beschaffenheit. Die Rechtfertigung besteht in der Vergebung aller Sünden, um der zugerechneten Gerechtigkeit Christi willen.

3. Kennzeichen und Wirkungen.

A. Die geistliche Freyheit. Röm. 8, 1.2. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind; die nicht nach dem Fleisch wandeln; sondern nach dem Geist. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu, hat mich frey gemacht von dem Gesetze der Sünde und des Todes.

B. Friede und Freude in dem Heiligen Geiste. Röm. 14, 17. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken: sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geiste.

C. Die göttliche Kindschaft. Gal. 4, 5. 6. Auf daß er (Christus) die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfangen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater.

D. Die Heiligung. Röm. 6, 12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

E. die gewisse Hoffnung des ewigen Lebens. Tit. 3, 7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und

und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung.

### Artikel VIII.

#### Von der Vereinigung mit Gott.

- I. Grundstellen. Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. 2 Cor. 6, 16. Ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes, wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.
- II. Abhandlung.
  1. Die Theile sind
    - A. Gott.
    - B. die Gläubige.
  2. Die Mittel sind
    - A. auf Seiten Gottes, das Wort Gottes und die Sacramente. Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten etc. Gal. 3, 27. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. 1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?
    - B. auf Seiten der Menschen, der Glaube. Ephes. 3, 17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden.
  3. Die Beschaffenheit der Vereinigung mit Gott ist die genaueste und gegenseitige Verbindung der Menschen mit Gott, welche aus den beständigen göttlichen Wirkungen in die Menschen entsteht.
  4. Wirkungen derselben.
    - A. die Zueignung alles dessen, was Gottes ist. Joh. 17, 22. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit:

## Art. VIII. Von der Vereinigung mit Gott. 33

- lichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyn, gleichwie wir eins sind. Ephes 5, 32
- B. die Zueignung Gottes von dem, was des Gläubigen ist. Matth. 10, 40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
5. Kennzeichen.
- A. die Herrschaft über die Sünde. 1 Joh. 3, 6. Wer in ihm bleibet, der sündigt nicht; wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt.
- B. der göttliche Sinn. Röm. 8, 9. Ihr aber seyd nicht fleischlich; sondern geistlich; so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.
- C. ein gänzlicher Gehorsam gegen Gott. 1 Joh. 2, 5. Wer aber sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind.
- D. die Nachfolge Christi. 1 Joh. 2, 6. Wer da saget, daß er in ihm bleibet: der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat.
- E. die brüderliche Liebe. 1 Joh. 4, 12. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben: so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns.
- F. die Bereitwilligkeit, um Christi willen alles zu leiden. Phil. 3, 10. Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde.
- G. ein herzlich Verlangen nach der Vollendung. Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn.

### Artikel VIII.

#### Von der Heiligung und Erneuerung.

- I. Grundstellen. Ephes. 4, 22, 24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet: er-

E

neue

neuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. 1 Thess. 5, 23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch: und euer Geist ganz, samt Seele und Leibe müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.

## II. Abhandlung.

1. Die Mittel sind Gottes Wort und die Sacramente. Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinem Wort. Röm. 6, 3, 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ie mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod: auf daß gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters; also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln: Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.
2. Gelegenheiten sind die außerordentlichen Werke Gottes; besonders aber das Creuz. 1 Pet. 4, 1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat; so wapnet euch auch mit demselben Sinn: denn wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden.
3. Personen. Dieses sind bloß die Gläubige. Röm. 6, 22. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey und Gottes Knechte worden: habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben.
4. Beschaffenheit. Die Heiligung und Erneuerung besteht in der Erhaltung und Bestärkung des göttlichen Lebens, oder der Ferriakeit, rechtmäßig zu handeln.
5. Wirkungen und Kennzeichen.
  - A. Die Zunahme am innern Menschen, und der Wachsthum in göttlicher Erkenntniß. Ephes. 3, 16. Daß er euch Kraft gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlich-

- lichkeit, stark zu werden an dem inwendigen Menschen v. 18. 19.
- B. Der Geist der Prüfung. Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich; sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes Wille.
- C. Der Fleiß in guten Werken. Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gürtigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.
- D. Friede und Freude im heiligen Geiste. Röm. 14, 17. Denn das Reich Gottes ist nicht ic.
- E. Die Wiedererlangung des Ebenbildes Gottes. 2 Cor. 3, 18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verklärer in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.
- F. Eine gewisse Hoffnung des ewigen Lebens. 2 Tim. 4, 8. Hinfort ist mir beygeleger die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage geben wird; nicht mir aber allein; sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.
- G. Die Beförderung der Ehre Gottes Joh. 15, 8. Darinnen wird mein Vater geehret, wenn ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

Artikel X.

Von der heiligen Schrift.

- I. Grundstellen. 2 Tim. 3, 15-17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weisst; so kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nüz zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sey vollkommen zu allem

guten Werk geschickt. 2 Pet. 1, 21. Es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervor gebracht; sondern die heilige Menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

## II. Abhandlung.

1. Der Urheber ist Gott, und besonders der heilige Geist. Hebr. 1, 1. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern durch die Propheten. 2 Pet. 1, 21.
2. Die Scribenten sind Propheten und Apostel. Eph. 2, 20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.
3. Die Art der Aufzeichnung ist durch ein göttliches Eingehen geschehen.
  - A. Beschaffenheit. Die Eingebung besteht darin, daß Gott die Sachen und Worte, so von denen vom heiligen Geist getriebenen Männern aufgeschrieben werden sollten, bestimmt habe.
  - B. Beweis. 2 Tim. 3, 16. 2 Pet. 1, 21.
4. Die Bücher der heiligen Schrift sind alle Canonisch; die Apocryphische gehören nicht zur Bibel.
  - A. Canonische Bücher sind, welche göttlich, und in Streitigkeiten entscheidend sind.
  - B. Apocryphische sind, die keine untrügliche Quellen der Glaubens- Lehren sind.
5. Der Inhalt der heiligen Schrift fasset alle zur Heils-Ordnung nöthige Wahrheiten in sich. Dahin gehören
  - A. Gesetz und Evangelium.
  - B. Erzählungen, Lehren, Weissagungen.
  - C. Reden Gottes, der Männer Gottes, und anderer vom heiligen Geist nicht getriebener Menschen und Geister.
6. Eintheilung. Die Schrift wird eingetheilt in das
  - A. Altes Testament. Dahin gehören
    - a. historische Bücher.
    - b. Lehr- Bücher.
    - c. prophetische Bücher.
  - B. Neues

B. Neues



B. Neues Testament, so eben so von uns eingetheilet wird, als das erste.

7. Die Personen, welchen die Schrift gegeben ist, sind alle Menschen. 5 Mos. 6, 6. 7. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, solt du zu Herzen nehmen, und solt sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest.

8. Eigenschaften der heiligen Schrift. Sie hat

A. ein richterliches Ansehen, zu entscheiden Wahrheiten und Unwahrheiten; und hierzu wird erfordert,

a. daß sie göttlichen Ursprungs sey, welches erwiesen wird

1. aus den Kennzeichen einer göttlichen Offenbarung; wohin gehöret:

a. Sie muß nichts Falsches enthalten.

b. Sie muß mit der natürlichen Erkänntniß von Gott übereinstimmen, und dieselbe vollkommener machen.

c. Sie muß mit übernatürlichen Wirkungen verbunden seyn.

B. 1 Theß. 2, 13. Darum auch wir ohn Unterlaß Gott danken, daß ihr, da ihr empfanget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf, nicht als Menschen Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort, welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet.

b. daß sie unverfälscht sey.

B. eine Vollkommenheit, den dabey gehaltenen Endzweck Gottes zu erfüllen. 2 Tim. 3, 16. Denn alle Schrift von Gott eingegeben etc.

C. eine Deutlichkeit der Grundlehren, um von jedermann leicht verstanden zu werden. 2 Pet. 1, 19. Wir haben ein vestes prophetisches Wort: und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort,

bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

- D. eine Kraft, die Herzen der Leser zu bewegen. Hebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer, denn kein zweyschneidig Schwerdt, und durchdringer, bis daß es scheidet Seel und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens.
9. Der vornehmste Inhalt der Schrift ist, die Lehre von Christo. Job 5, 39. Suchet in der Schrift: denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ist, die von mir zeuget.

### Artikel XI.

### Vom Gesetz und Evangelio.

#### I. Vom Gesetz.

1. Grundstellen. Matth. 22, 37; 40. Jesus aber sprach zu ihm: Du solt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Gemüthe: dis ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich; Du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

#### 2. Abhandlung.

A. das Ceremonial Gesetz besteht aus der Vorschrift des äußerlichen Gottesdienstes der Israeliten.

a. rührt von Gott her. 2 Mos. 23.

b. geht bloß die Israeliten an, und ist im neuen Testamente abgeschafft. Col. 2, 16, 17. So laßet nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Seyertagen, oder Neumonden, oder Sabbathen, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.

B. das

- B. das bürgerliche Gesetz fasset die Gesetze der Israelitischen Republic in sich.
- a. rührt auch von Gott her. Jos. 13.
  - b. geht nur die Israeliten an.
- C. Moral. Gesetz fasset alle Pflichten der Menschen in sich.
- a. rührt von Gott her. Jac. 4, 12. Es ist ein einziger Gesetzgeber, der kan selig machen und verdammen.
  - b. ist so wol ins Herz aller Menschen geschrieben, als auch von Gott geoffenbaret in den 10 Geboten. Röm. 2, 15. Damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget; dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen, oder entschuldigen. 2 Mos. 20,

II. Vom Evangelio.

1. Grundstellen. Röm. 16, 25, 27. Dem aber, der euch stärken kan, laut meines Evangelii und Predige von Jesu Christo, durch welche das Geheimniß offenbaret ist, das von der Welt her verschwiegen gewesen ist; nun aber offenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen Gottes, den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heyden: demselbigen Gott, der allein weise ist, sey Ehre durch Jesum Christ. Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden; sondern das ewige Leben haben.
2. Abhandlung.
  - A. Beschaffenheit. Das Evangelium besteht in der Bekantmachung und Anbietung des durch Christum erworbenen Heils, und in der Ertheilung desselben an die, so sich in die Ordnung des Heils begeben.
  - B. der Bund der Werke gehöret zum Gesetz; der Bund der Gnade zum Evangelio.

40 Art. XII. Von den Schlüsseln des Himmels:

Artikel XII.

Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

I. Grundstellen. Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet; soll auch im Himmel gebunden seyn: und was ihr auf Erden lösen werdet; soll auch im Himmel los seyn. Matth. 16, 19.

II. Abhandlung.

1. Der Bindeschlüssel besteht in der Behaltung der Sünde, auch wol Ausschließung muthwilliger und halsstarrer Sünder vom Abendmahl und Kirche. 1 Cor. 5, 13. Gott wird, die draussen sind, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da Böse ist.

2. Der Löseschlüssel besteht in der den Gläubigen verkündigter Vergebung der Sünden und Wiederaufnahme sich gebesserter Sünder. 2 Cor. 2, 6. 7. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestraft ist; daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu grosser Traurigkeit versinke.

Artikel XIII.

Von der Taufe.

I. Sacrament.

1. Beschaffenheit. Sacramente sind von Gott befohlne Handlungen, da durch sichtbare Zeichen eine unsichtbare Gnade Gottes ertheilet wird.

2. Eintheilung.

A. Im alten Testamente waren

a. die Beschneidung. 1 Mos. 17.

b. das Osterlamm. 2 Mos. 12.

B. im Neuen seyn 2 an jener Stelle gekommen.

a. die Taufe.

b. das Abendmahl.

II. Die heilige Taufe.

1. Grundstellen Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und

und des Sohns, und des heiligen Geistes. Tit. 3, 5. 6 Nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes; welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heiland.

## 2. Abhandlung.

A. Personen, die da sollen getauft werden, sind alle Menschen.

B. Die zu ertheilende Sachen sind

a. äußerliche, und sichtbare

1. Wasser.

2. das Eintauchen darin, oder Besprengen damit.

b. innerliche und unsichtbare, die Gnade Gottes und unsere Seligkeit, Tit. 3, 5. Nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig 2c.

C. Beschaffenheit. Die Taufe besteht in der Vereinigung der sichtbaren und unsichtbaren Sache; welche durch das Wort Gottes verursacht wird.

D. Die Taufe braucht nicht wiederholt zu werden.

E. Ihre Wirkung ist das mit Gott errichtete Bündniß, darin beyde Theile etwas versprechen, und das Versprechen annehmen. 1 Pet 3, 21.

a. der Mensch verspricht, sich Gott ganz zu ergeben.

b. Gott verspricht alle Seligkeit.

## Artikel XIII.

## Vom heiligen Abendmahl.

I. Grundstellen. Matth. 26, 26-28. Da sie aber assen, nahm Jesus das Brodt, dankete und brach, und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünde 1 Cor. 10 16, 17. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

## II. Abhandlung.

1. Die sichtbaren Dinge sind hier Brodt und Wein; die unsichtbaren aber der Leib und das Blut Christi, welche mit dem Brodt und Wein verknüpft sind.
2. Die Beschaffenheit Es besteht in Vereinigung der sichtbaren und unsichtbaren Sachen, so durch Gottes Wort hervorgebracht wird.
3. Die Personen sind eigentlich die Gläubigen.
4. Das Heil. Abendmahl muß mehrmalen genommen werden. 1 Cor. 11, 25. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr trincket, zu meinem Gedächtniß.
5. Die Wirkungen sind
  - A. die Darbietung und Bestätigung der Vergebung der Sünden. Matth. 26, 26. 27. 28. Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch etc.
  - B. die genauere Vereinigung mit Christo, 1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen etc.
  - C. der Wachsthum des geistlichen Lebens. 1 Cor. 11, 26. Denn so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket; sollt ihr des Herrn Tod verkündigen.
  - D. die mehrere Vereinigung der Glieder Jesu unter einander. 1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch etc.
  - E. die Hoffnung zur Auferstehung der Todten und zum ewigen Leben. Röm. 8, 31/35.

## Artikel XV.

## Von der Buße und Bekehrung.

- I. Grundstellen. Apostelg. 26, 18. Aufzuehen ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott; zu empfangen Vergebung der Sünden, und das Erbesamt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich. Cap. 20, 21. Und (ich) habe bezeuget beyde den Jüden und Griechen die Buße zu Gott, und den Glauben an unsern Herrn Jesum.

II. 216.

II. Abhandlung.

1. Die ordentlichen Mittel sind das Wort Gottes und die Sacramente; Luc. 16, 29-31. 1 Pet. 3, 21.
2. Die Personen, so hierher gehören, sind überhaupt alle Menschen; besonders aber die, so den adtlichen Ruf annehmen. Offenb. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopf an. So iemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.
3. Die Bestaffenheit. Die Bekehrung besteht in einer übernatürlichen und gänzlichen Sinnesänderung, wodurch eine herrschende Neigung gegen Gott hervorgebracht wird. Dahin gehöret
  - A. eine Abkehr von Sünden, bey welcher sich findet
    - a. die lebendige Erkenntniß der Sünde. Jer. 3, 13. Erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn deinen Gott gesündigt hast.
    - b. Reue und Leid über die Sünde. 2 Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet. Die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.
    - c. der thätige Haß wider die Sünde. Röm. 12, 9. Hasset das Arge; hanget dem Guten an.
  - B. die Richtung seines Sinnes auf Gott. Apostelg. 26, 18. Aufzuehun ihre Augen etc.
4. Die Kennzeichen. Siehe Art. VI.

Artikel XVI.

Vom Glauben.

- I. Grundstellen. Hebr. 10, 38. 39. Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden: sondern von denen, die da glauben, und die Seele retten. Eay 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht des, was man hoffet; und nicht zweifelt an dem, was man nicht siehet. Marc. 16, 16. Wer

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

II. Abhandlung.

1. Die ordentliche Mittel sind das Wort Gottes und die Sacramente. Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt; das Predigen aber durch das Wort Gottes. Apostelg. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünde.
2. Die Personen, so den Glauben bekommen, sind die, so sich in die Ordnung des Heils begeben. Marc. 1, 15. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.
3. Die Beschaffenheit. Der Glaube ist die herrschende Neigung gegen Gott wegen der zu erwartenden Heils-Güter. Dahin gehöret
  - A. eine lebendige Erkenntniß dieser Heils-Güter. Joh. 6, 69. Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.
  - B. ein Beyfall, Bewilligung und Verlangen. 1 Joh. 5, 6. Dieser ist's, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht mit Wasser allein: sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist's, der da zeuget, daß Geist Wahrheit sey.
  - C. eine auf die Verheißungen Gottes gesetzte gewisse Zuversicht. Hebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht &c.
4. Die Kraft des Glaubens ist
  - A. eine rechtfertigende, da man sich das ganze Verdienst Jesu zueignet. Röm. 4, 23, 25.
  - B. eine heiligende, da man wandelt, wie Jesus gewandelt hat. Apostg. 15, 9. Und machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben.

Artikel



## Artikel XVII.

## Von guten Werken.

I. Grundstellen. Ephes. 2, 10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. Tit. 3, 14. Laß aber auch die Unsern lernen, daß sie im Stande guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, auf daß sie nicht unfruchtbar seyn.

## II. Abhandlung.

1. Die Mittel sind das Wort Gottes und die Sacramente, auch die Exempel. 2 Tim. 3, 15, 16. Denn alle Schrift ist, Röm. 6, 3, 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind etc. Phil. 3, 17. Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln wie ihr uns habt zum Vorbilde.
2. Die hierher gehörigen Personen sind bloß die Wiedergeborenen. Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Aeste. Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringet viel Frucht. Denn ohne mich könnet ihr nichts thun.
3. Beschaffenheit. Die guten Werke sind Handlungen, welche um Gottes Willen und aus Liebe zu ihm geschehen. Dahin gehöret
  - A. daß sie freywillig geschehen. Ps. 110, 5. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern im heiligen Schmuck: deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe.
  - B. auf und durch Gottes Befehl. Matth. 15, 9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschen-Gebote sind.
  - C. aus Liebe gegen Gott. 1 Joh. 5, 7. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.
4. Wirkungen derselben sind:
  - A. Sie wirken kein Verdienst. Eph. 2, 8, 9. Aus Gnaden

den seyd ihr selig worden, durch den Glauben: und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist: es: nicht aus den Werken, auf das sich nicht jemand rühme.

B. wol aber einen Gnadenlohn. Hebr. 11. 6. Aber ohne Glauben ist unmöglich, Gott gefallen: denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Verzeiter seyn werde.

### Artikel XVIII.

### Vom Creuze.

I. Grundstellen. Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creuz auf sich, und folge mir nach. 2 Cor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare; sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich: was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

#### II. Abhandlung.

1. Die Ursache ist Gott selbst, der Satan, und böse Menschen, und unser Fleisch und Blut. Mat. 3, 31. 32. Der Herr verstoffet nicht ewiglich: sondern er bestrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen etc. 1 Joh. 3, 13. Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. 1 Pet. 2, 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.
2. Die Personen sind eigentlich die Wiederaebohrne. Hebr. 12, 6. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er: er sträupet aber einen ieglichen Sohn, den er aufnimmt.
3. Beschaffenheit. Das Creuz sind alle um Gottes willen erdudete Uebel.
4. Die Wirkungen sind
  - A. die Entdeckung und Entkräftung der noch übrigen Sünde. 1 Pet. 1, 6. 7.

B. die

- B. die Vermehrung der Tugend. Hebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn: aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeith denen, die dadurch geübet sind.
- C. die Vermehrung des Zutrauens zu Gott. Hiob 5, 19. Aus 6 Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.
- D. die Hervorbringung der Ruhe und des Trostes Gottes. 2 Cor. 1, 5. Denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben; also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.
- E. die Entzündung des Gebets. Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth: so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.
- F. das Verlangen nach der Auflösung. Phil. 1, 20. 21.
- G. die Aehnlichkeit mit Christo. 2 Cor. 4, 10. Wir tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde.
- H. die Beförderung der Ehre Gottes. Joh. 11, 4. Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde.
- I. die Vermehrung der Belohnung. 2 Cor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal ic.

## Artikel XVIII.

## Vom Gebet.

- I. Grundstellen. Joh. 16, 23 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen; so wird er euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet: so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.
- II. Abhandlung. i. die

1. Die Personen sind alle Menschen, besonders die Gläubige. Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.
  2. Der Inhalt alles Gebets müssen Güter seyn. Matth. 7, 11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd, könnet denn noch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?
  3. Die Beschaffenheit. Das Beten ist eine Richtung des Herzens gegen Gott. Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser. Dahin gehöret
    - A. die Anbetung Joh. 4, 24.
    - B. die Danksagung. 1 Tim. 2, 1.
    - C. Bekenntniß. Dan. 9, 4. 5.
    - D. Bitte und Gebet.
    - E. Fürbitte.
    - F. Uebergabe sein selbst an Gott. Matth. 26, 39.
  4. Eigenschaften. Das Gebet muß geschehen
    - A. mit Andacht. Matth. 15, 8. Das Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen: aber ihr Herz ist ferne von mir.
    - B. in Demuth. 1 Mos. 18, 27. Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewol ich Erde und Asche bin.
    - C. mit Vertrauen auf die Verheißungen Gottes. Ps. 27, 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: ihr sollt mein Anliß suchen; darum suche ich auch, Herr, dein Anliß.
    - D. im Namen Jesu. Joh. 16, 28. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen; so wird er euch geben.
    - E. nach dem Willen Gottes Matth. 6, 20. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.
- F. ohne

F. ohne Unterlaß. 1 Thess. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

G. ohne abergläubische Wahl der Zeit, des Orts, der Geberden und Worte. Matth. 6, 5, 8.

## Artikel XX.

## Von der Kirche.

I. Grundstelle. Eph. 5, 25: 27. Gleichwie Christus geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte: und hat sie gereinigt durch das Wasser: Bad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich.

## II. Abhandlung.

1. Die Personen sind bloß die Gläubige. 1 Cor. 14, 33. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung; sondern des Friedes, wie in allen Gemeinen der Heiligen.
2. Eintheilung. Die Kirche wird eingetheilet in
  - A. die sichtbare und unsichtbare.
  - B. die streitende und triumphirende.
3. Eigenschaften, fürnehmlich der unsichtbaren Kirche. Diese ist
  - A. nur eine einzige.
  - B. eine heilige.
  - C. eine catholische, oder allgemeine.
  - D. eine apostolische.
4. Die Kennzeichen der wahren Kirche sind
  - A. die Uebereinstimmung der Christlichen Lehren.
  - B. die Uebereinstimmung des Gottesdienstes mit der heiligen Schrift.
  - C. die freye Verkündigung des unverfälschten göttlichen Wortes.
  - D. die der heiligen Schrift gemässe Verwaltung der Sacramente.
5. Beschaffenheit. Die Kirche ist eine Gesellschaft der mit  
D
Gott

Gott durch Christum verbundenen Menschen. Hier aus entspringet

- A. eine Gemeinschaft der Gläubigen mit Christo. Eph. 1, 22.
- B. eine Gemeinschaft der Gläubigen unter einander. 1Cor. 12, 26.

### Artikel XXI.

#### Vom Lehrstande.

- I. Grundstelle. Eph. 4, 11, 12. Und er (Christus) hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde.
- II. Abhandlung.
  1. Die Bestellung der Lehrer geschieht
    - A. durch die Berufung.
    - B. durch die Ordination.
  2. Beschaffenheit des Lehramts. Es besteht in Verkündigung der zur Heilsordnung gehörigen Wahrheiten, und in Besorgung des öffentlichen Gottesdienstes.
  3. Eigenschaften der Lehrer. Sie müssen haben
    - A. Amtes: Gaben. Tit. 1, 6, 9.
    - B. Heiligung: Gaben. 1 Tim. 3, 2, 9.
  4. Eintheilung. Sie sind
    - A. außerordentliche,
    - B. ordentliche.

### Artikel XXII.

#### Vom obrigkeitlichen Stande.

- I. Grundstelle. 1 Pet. 2, 13, 14, 17. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn Willen: es sey dem Könige, als dem Obersten; oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Thut Ehre ieder mann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

II. Abhandlung.

1. Die Personen, so Obrigkeiten vorstellen.
  - A. die die höchste Gewalt in einem Reiche haben. 1 Pet. 2, 17.
  - B. die von jenen bestellte Unterobrigkeiten. 1 Pet. 2, 14.
2. Die ihnen unterworfenene Sachen sind
  - A. alle Glieder eines Staats.
  - B. alle, sowol zur Republic, als öffentlichem Gottesdienste, gehörige Dinge.
3. Beschaffenheit. Das obrigkeitliche Amt besteht in der Gewalt, Gesetze zu geben, die Uebertreter derselben zu bestrafen, und Kriege zu führen.

Artikel XXIII.

Vom Hausstande.

I. Vom Ehestande.

1. Grundstelle. Col. 3, 18. 19. Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sichs gebühret. Ihr Männer, lieber eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.
2. Die Glieder dieser Gesellschaft sind
  - A. ein Mann.
  - B. eine Frau.
3. Ihre Verbindung ist von beständiger Dauer, und kan nur aufgelöset werden
  - A. durch Ehebruch. Matth. 19, 9.
  - B. durch böshafte Verlassung.
  - C. durch den Tod. 1 Cor. 7, 39.
4. Die Beschaffenheit. Die Ehe besteht in der Gesellschaft 2 Personen verschiedenen Geschlechts, um Kinder zu zeugen und zu erziehen.
5. Der Endzweck ist
  - A. die Fortpflanzung der Menschen. 1 Mos. 1, 28. Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde.
  - B. gemeinschaftliche Hülfe. 1 Mos. 2, 18. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey: ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey.
  - C. die Verhütung der Unzucht. 1 Cor. 7, 2. Aber um der Zurerey willen habe ein ieglicher sein eigen  
D 2 Weib,

Weib, und eine iegliche habe ihren eigenen Mann.

**II. Die väterliche Gesellschaft.**

1. Grundstelle. Col. 3, 20. 21. Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht: auf daß sie nicht scheu werden.
2. Beschaffenheit. Sie besteht in der gegenseitigen Verbindung der Eltern und Kinder, um die Erziehung zu befördern.

**III. Die herrschaftliche Gesellschaft.**

1. Grundstelle. Col. 3, 22. cap. 4, 1. Ihr Knechte seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren: nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen: sondern mit Einfältigkeit des Herzens, und mit Gottesfurcht. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.
2. Beschaffenheit. Besteht in gegenseitiger Verbindung der Menschen, sich Dienste und Lohn einander zu ertheilen.

**Artikel XXIII.**

**Vom Tode.**

- I. Hauptstelle. Joh. 5, 28. 29. Verwundert euch des nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine (Christi) Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

**II. Abhandlung.**

1. Die Ursache ist nicht Gott: sondern der Satan und der sündigende Mensch selbst. Joh. 8, 44. Ihr seyd von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollet ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit. Röm. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde



Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen, weil sie alle gesündigt haben.

2. Die hierher gehörigen Personen sind alle Menschen. Röm. 5, 12. Wie durch einen Menschen u. Ausgenommen

A. Christus. Joh. 10, 18.

B. Henoch, Elias, und die den jüngsten Tag erleben werden. 1 Mos. 5, 24. 2 Kön. 2, 11. 1 Cor. 15, 51.

3. Beschaffenheit. Der Tod besteht in der Aufhebung der Verbindung des Leibes und der Seele.

A. die Theile des aufgelöseten Körpers bleiben in der Welt.

B. die Seele bleibt übrig auch nach dem Tode.

4. Eintheilung. Der Tod ist

A. ein natürlicher,

B. gewaltsamer.

5. Der Zustand nach dem Tode, wird dem Zustande vor dem Tode, in Absicht der Vereinigung oder Nicht-Vereinigung eines Menschen mit Gott, gemäß seyn.

## Artikel XXV.

### Von der Auferstehung der Todten.

- I. Grundstelle. Joh. 5, 28. 29. Verwundert euch des nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

#### II. Abhandlung.

1. Die Personen sind alle gestorbene Menschen, ausser den bey der Zukunft des jüngsten Tages lebenden Menschen. Joh. 5, 28. Denn es kommt die Stunde u. 1 Cor. 15, 51. Wir werden nicht alle einschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden.
2. Beschaffenheit. Die Auferstehung besteht in der Wieder

derherstellung der menschlichen Körper und Vereinigung derselben mit ihren Seelen.

### Artikel XXVI.

#### Vom jüngsten Gerichte.

- I. Grundstellen. Joh. 5, 27, 29. Verwundert euch des nicht. Denn es kommt die Stunde ic. Röm. 2, 9, 11. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich der Jüden und auch der Griechen. Preis aber, und Ehre, und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Jüden, und auch den Griechen. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.
- II. Abhandlung.
1. Der Richter ist nächst Gott fürnehmlich Christus Joh. 5, 22. Denn der Vater richtet niemand; sondern alles Gericht hat er dem Sohne gegeben. Ihn werden begleiten
    - A. die Engel. Matth. 16, 27.
    - B. die Gläubige. 2 Cor. 6, 2, 3.
  2. Die Personen, so gerichtet werden, sind alle Menschen, und die böse Engel. 2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbarer werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein ieglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat, bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. Jud. 6. Auch die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des grossen Tages mit ewigen Banden in Finsterniß.
  3. Die Sachen, weswegen die Personen werden gerichtet werden, sind, alle Gedanken, Worte und Werke. Offenb. 20, 12. Matth. 12, 36. 1 Cor. 4, 5.
  4. Beschaffenheit. Das jüngste Gericht besteht in dem Ausspruche und Vollführung des Urtheils über die Handlungen derer vor Christi Thron versammelten Menschen und bösen Geister. Dieses Urtheil ist
    - A. ein absolvirendes. Matth. 25, 34. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her,

Her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist vom Anbeginn der Welt.

- B. ein verdammendes. Matth. 25, 41. Denn wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.
5. Was vor dem jüngsten Gerichte vorher gehen wird, ist  
 A. die herrliche Zukunft Jesu. Matth. 25, 31.  
 B. der Ort und die Zeit kan nicht bestimmet werden. Matth. 24, 36.
6. Was darauf erfolgen wird, ist das Ende der Welt, als die in Feuer zergehen wird. 2 Pet. 3, 10.

## Artikel XXVII.

## Vom ewigen Leben.

- I. Grundstellen. Joh. 5, 28, 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Röm. 2, 9, 12. Trübsal und Angst über alle Seelen ic.
- II. Abhandlung.
1. Die Personen, so selig seyn werden, sind bloß die, so bis an ihr Ende im Glauben verharret haben. Matth. 10, 21. Wer bis ans Ende beharret, der wird selig.
  2. Beschaffenheit. Das ewige Leben besteht in der beständigen Zunahme immer grösserer Vollkommenheiten, welche aus der Vereinigung mit Gott entspringen. Dahin gehöret  
 A. die Abwesenheit aller Uebel. Offenb. 21, 4. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerz wird mehr seyn.  
 B. die Gegenwart aller Güter, welche nur Menschen zu fassen im Stande sind, als

a. Das

- a. das Anschauen Gottes. 1 Joh. 3, 1. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder: und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden. Denn wir werden ihn sehen, wie er ist.
- b. der entzückende Umgang mit Christo, den Engeln und andern Gläubigen. Luc. 17, 28. Wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaac, und Jacob, und alle Propheten im Reiche Gottes.
- c. ein äußerer Glanz. Matth. 13, 43. Denn werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich.
- d. eine ewige Freude und Seligkeit. 1 Pet. 1, 8. Welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewol ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

Die Seligkeit hat Grade. 1 Cor. 15, 41.

4. Das Gegentheil des ewigen Lebens ist der ewige Tod, oder die Verdammnis.

A. Beschaffenheit. Er besteht in der verdrüßlichsten Empfindung der Beraubung aller Güter der Seligkeit, und der Gegenwart unerträglicher Uebel. Dahin gehöret

- a. die jämmerliche Trennung von Gott. Matth. 7, 23. Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkant, weicher alle von mir, ihr Uebelthäter.
- b. die Empfindung der größten äußerlichen und innerlichen Marter. Offenb. 14, 11. Der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet.

B. Die Verdammnis hat Grade. Matth. 11, 22.

E N D E.

Ge 174

f

ULB Halle  
004 372 093

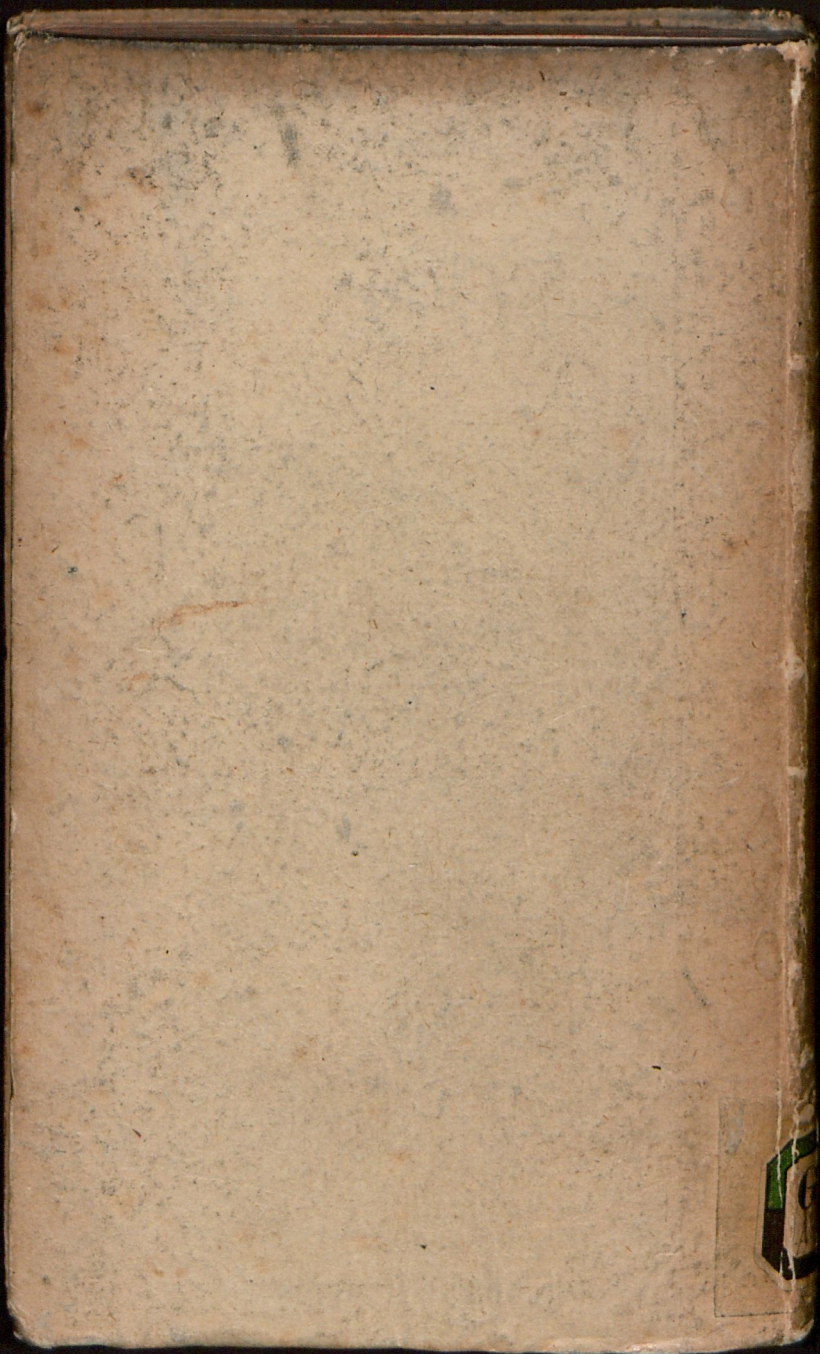
3

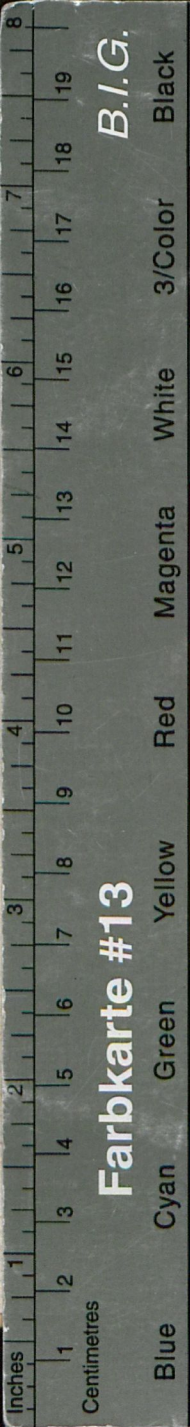


Sb.

m.e.







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Auszug  
der christlichen  
**Glaubenslehre**

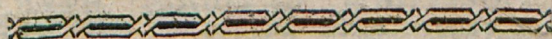
zum Gebrauch der Schulen

verfertigt

von

**Johann Friedrich Lüdecke,**

Rector der Neustädtischen Schule  
zu Brandenburg.



HALLE,

In Verlegung des Waisenhauses, 1761.